

- Beschluss**
 Wahl
 Kenntnisnahme

Vorlagen Nr. 41/011/2022

öffentlich

Fachbereich: Amt für Kultur und Tourismus Bearbeiter/in: Bußkamp, Barbara, Dr.	Datum: 14.09.2022 Az.: 41
---	------------------------------

Beratungsfolge	Termine	Art der Entscheidung
Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus	03.11.2022	Vorberatung
Kreisausschuss	05.12.2022	Vorberatung
Kreistag	15.12.2022	Beschluss

Fassadensanierung des Neanderthal Museums

- | | | | |
|-----------------------------|--|--|--|
| Finanzielle Auswirkung | <input checked="" type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Personelle Auswirkung | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Organisatorische Auswirkung | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Auswirkung auf Kennzahlen | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Klimarelevanz | <input checked="" type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag befürwortet die Fassadensanierung und die Ausstattung mit Photovoltaikgläsern am Gebäude des Neanderthal Museums und stellt im Nachtragshaushalt 2023 sowie in der mittelfristigen Finanzplanung für 2024 die erforderlichen Mittel bereit.

Fachbereich: Amt für Kultur und Tourismus	Datum: 14.09.2022
Bearbeiter/in: Bußkamp, Barbara, Dr.	Az.: 41

Fassadensanierung des Neanderthal Museums

Anlass der Vorlage:

Die Fassade des 1995/96 durch die Architekten Günter Zamp Kelp, Julius Krauss und Arno Brandlhuber errichteten Gebäudes des Neanderthal Museums ist sanierungsbedürftig. Im Zuge der Sanierungsarbeiten soll die Fassade an der sonnenzugwandten Seite des Gebäudes mit Photovoltaikgläsern versehen werden.

Sachverhaltsdarstellung:

Fassadensanierung:

Der Zustand der Fassade des Museumsgebäudes ist nur mit einer umfassenden Sanierung vom Fußpunkt bis zum Dachrand zu verbessern. Über einen langen Zeitraum sind extreme Verschmutzungen im Hohlraum der Reglitverglasungen entstanden, und zwar durch offene Versiegelungsfugen, offene Stoßfugen in den U-Profilen sowie den Blechverkleidungen, durch eindringendes Niederschlagswasser, das über verschmutzte und verstopfte Entwässerungsbohrungen in den U-Profilen nicht mehr ablaufen konnte. Die zurückspringenden Blechverkleidungen zwischen den Glasprofilen sind in vielen Bereichen aufgrund von Spannungen konvex und konkav gewölbt. Dadurch sind die Stoßbereiche nicht ausreichend dicht, Niederschlagswasser gelangt in und hinter die Fassade. Durch die unten und oben offenen Enden der Reglitschalen bildet sich im Zwischenraum der Glaseschalen ein vollkommen anderes Klima als im Außen- oder im Hinterlüftungsraum der Fassade, vergleichbar mit einem Treibhauseffekt. Dieser führt, verstärkt durch die Menge von Niederschlagswasser, zu extremen Algen- und Pilzbildungen.

Zur Sanierung muss die Glasfassade komplett zurückgebaut, müssen die Glaselemente seitlich gelagert, gesäubert und anschließend neu aufgebaut werden. Bei der alukaschierten Wärmedämmung könnte man mit den heute auf dem Markt erhältlichen Materialien eine gleichmäßig geschwungene, dem Verlauf der Betonwand angepasste Oberfläche schaffen. Die energetischen und optischen Verbesserungen würden zu einer nachhaltigen Optimierung der Fassade und zu einer effektiveren Wärmedämmung führen. Bei den Verglasungen wäre allerdings der Reinigungsaufwand extrem groß. Da neue Reglitgläser einen vom Bestand abweichenden Grünton haben, wird man wohl zwangsläufig die Glaselemente vollständig erneuern müssen.

Die erste Kalkulation eines Gutachters stammt aus September 2021 und bezifferte die Kosten für die Sanierung mit 2.546.000 €.

Auf Basis dieser Zahlen hat die Museumsleitung einen Förderantrag über 50 Prozent der Kosten bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) aus Mitteln des Förderprogramms „InvestKultur“ (INK) gestellt. Die andere Hälfte der Kosten sollen nach Vorstellung der Museumsleitung zu gleichen Teilen von der NRW-Stiftung, die Eigen-

tümerin des Gebäudes ist, finanziert werden. Der Vorstand der NRW-Stiftung hat bereits zugesagt, der Stiftung Neanderthal Museum bis zu 650.000 € für die Fassadensanierung zur Verfügung zu stellen. Eine schriftliche Förderzusage der BKM liegt noch nicht vor, die Mittel sind aber „in Aussicht gestellt“.

Ausstattung mit Photovoltaikgläsern:

Zwischenzeitlich hat die Museumsleitung intensive Recherchen bezüglich farbiger Photovoltaik-Fassadengläser vorgenommen und plant nun, statt der Reglitschalen, die in der am Museum verwendeten Art ohnehin nicht mehr auf dem Markt sind, farbige Photovoltaikgläser für die neue Fassade zu verwenden, um eine stärkere Unabhängigkeit in der Energieversorgung zu erlangen.

Dabei soll versucht werden, die geometrische Optik der Fassade beizubehalten. Jedoch sind die Photovoltaikgläser nicht transparent, so dass sich das äußere Erscheinungsbild des Gebäudes ändern wird. Der Architekt des Museumsgebäudes, Günter Zamp Kelp, hat sich bei einem Ortstermin mit der Museumsleitung beraten und stimmt der Maßnahme zu.

Für die Photovoltaikgläser und die notwendigen technischen Ausstattungen sind weitere 980.000 € zu kalkulieren, sodass die Gesamtkostenkalkulation - Stand September 2022 - für die Fassadensanierung inklusive der Photovoltaikausstattung bei ca. 4 Mio. € liegt. Darin ist ein Puffer in Höhe von 10 Prozent für Preissteigerungen und/oder Unvorhergesehenes enthalten.

Eine Nachfrage der Museumsleitung beim BMK, ob angesichts der seit Antragstellung gestiegenen Kosten im Baubereich und der zukunftsweisenden Ausstattung mit Photovoltaik die Fördersumme noch erhöht werden könne, wurde vom BKM verneint. Der Kreis ist zuversichtlich, für die Ausstattung mit Photovoltaik anderweitig Fördermittel akquirieren zu können, z.B. aus Mitteln des Bundesprogramms „Investive, kommunale Klimaschutz-Modellprojekte“ (Antragsfrist bis 31.10.2022 und vom 1. März bis 30. April 2023). Die jüngst verlängerte „Billigkeitsrichtlinie für kommunale Klimaschutzinvestitionen NRW“ (Antragsfrist bis 30. November 2022) wird voraussichtlich nicht greifen, weil die aus den Kompensationsmitteln geförderte Maßnahme schon bis zum 30. Juni 2023 abgeschlossen und der Verwendungsnachweis zum 30. September 2023 zu erbringen ist. Möglicherweise ergibt sich auch eine Fördermöglichkeit auf Basis des für Oktober 2022 erwarteten EFRE-Calls „Nachhaltig.NRW“. Ziel des neuen Programms ist, dass öffentliche Gebäude, die der Kultur, dem Sport, dem Tourismus und karitativen Zwecken dienen, energieeffizienter werden sollen. Als Zielgruppen werden Kommunen, kommunale Unternehmen und Einrichtungen, Vereine und Stiftungen genannt, sodass nach heutigem Stand auch die Stiftung Neanderthal Museum antragsberechtigt wäre. Die Höhe der Förderquote ist noch nicht bekannt, betrug aber bei den zurückliegenden EFRE-Maßnahmen bis zu 80 Prozent der förderfähigen Kosten. Aktualisierte Informationen werden in der Sitzung ggfs. mündlich ergänzt.

Darüber hinaus wird der Kreis Gespräche mit der NRW-Stiftung führen mit dem Ziel, angesichts der Photovoltaikausstattung eine weitere finanzielle Beteiligung der Stiftung für 2024 zu erreichen.

Zeitplan:

Die Stiftung Neanderthal Museum plant die Vergaben und Planungen für das Jahr 2023, die Umsetzung der Maßnahmen für das Jahr 2024. Die Arbeiten sollen zum Ende des Jahres 2024 abgeschlossen sein. Deshalb stellt die Verwaltung ca. 20 Prozent der Kosten in

den Nachtragshaushalt für 2023 und 80 Prozent in die mittelfristige Finanzplanung für 2024 ein. Im Zuge der Haushaltsaufstellung für das Jahr 2024 werden die Zahlen auf Basis eventueller Fördermöglichkeiten sowie unter Berücksichtigung von Preisanpassungen selbstverständlich aktualisiert.

Zusätzlich zu den Kosten für die Fassadensanierung wird der Kreis der Stiftungssatzung gemäß erneut ein coronabedingtes Defizit des Museums sowie die Tilgung eines weiteren Kredits für den Bau des Turms „Höhlenblick“ leisten müssen. Die Transferleistungen im Rahmen des Betriebskostenzuschusses für die Stiftung Neanderthal Museum stellen sich in den Jahren 2023 und 2024 wie folgt dar:

	2023	2024	Erläuterungen
Betriebskostenzuschuss	490.000 €	490.000 €	bereits veranschlagt
Betriebskostenzuschuss zur Deckung des coronabedingten Defizits	133.800 €	0,00 €	neu, voraussichtl. gegenfinanziert gem. NKF-CIG
Darlehen I „Höhlenblick“ (AWKT 8.11.21)	61.400 €	61.400 €	bereits veranschlagt
Darlehen II „Höhlenblick“	20.250 €	20.250 €	neu
Fassadensanierung inkl. PV	268.800 €	1.817.100 €	neu
Gesamt	974.250 €	2.388.750 €	

Finanzielle Auswirkung (Angaben in €)

Produkt	17.01.01	Stiftung Neanderthal Museum
---------	----------	-----------------------------

Ergebnisplan	Erträge	2023	2024	2025	2026
	¹ Ansatz der Maßnahme	0	0	0	0
	² Neuer Ansatz	133.800	0	0	0
	Differenz	133.800			
	Aufwände	2023	2024	2025	2026
	¹ Ansatz der Maßnahme	551.400	551.400	551.400	551.400
	² Neuer Ansatz	974.250	2.388.750	571.650	571.650
	Differenz	422.850	1.837.350	20.250	20.250

Finanzplan	Einzahlungen	2023	2024	2025	2026
	¹ Ansatz der Maßnahme	0	0	0	0
	² Neuer Ansatz	0	0	0	0
	Differenz				
	Auszahlungen	2023	2024	2025	2026
	¹ Ansatz der Maßnahme	551.400	551.400	551.400	551.400
	² Neuer Ansatz	974.250	2.388.750	571.650	571.650
	Differenz	422.850	1.837.350	20.250	20.250

¹ bitte den Ansatz der Maßnahme wie im Haushaltsplan aufgeführt eintragen

² bitte den ggfs. neuen, geänderten Ansatz für die Maßnahme eintragen

Ergebnis- plan	<input checked="" type="checkbox"/> Haushaltsmittel stehen im Plan-jahr im EP zur Verfügung, davon <input checked="" type="checkbox"/> im Haushaltsplan (Zeile 15) <input type="checkbox"/> durch genehmigte üpl./apl. Mittel <input type="checkbox"/> durch Übertragung aus Vorjahr/en <input type="checkbox"/> durch Auflösung von Rückstellungen	<input type="checkbox"/> Haushaltsmittel stehen im Planjahr im EP nicht zur Verfügung Deckungsvorschlag <input type="checkbox"/> ja bei Produkt <input type="checkbox"/> teilweise bei Produkt in Höhe von <input type="checkbox"/> zu beantragende üpl./apl. Mittel bei Produkt in Höhe von <input type="checkbox"/> nein
Finanz- plan	<input type="checkbox"/> Haushaltsmittel stehen im Plan-jahr im FP zur Verfügung, davon <input type="checkbox"/> im Haushaltsplan (Zeile) <input type="checkbox"/> durch genehmigte üpl./apl. Mittel <input type="checkbox"/> durch Übertragung aus Vorjahr/en Haushaltsmittel wurden in der mittelfristigen Finanzplanung <input type="checkbox"/> bereits berücksichtigt <input type="checkbox"/> noch nicht berücksichtigt und werden im nächsten Haushaltsplan veranschlagt	<input type="checkbox"/> Haushaltsmittel stehen im Planjahr im FP nicht zur Verfügung Deckungsvorschlag <input type="checkbox"/> ja bei Produkt <input type="checkbox"/> teilweise bei Produkt in Höhe von <input type="checkbox"/> zu beantragende üpl./apl. Mittel bei Produkt in Höhe von <input type="checkbox"/> nein
Gesamtsumme (bei Investitionen):		
Nutzungsdauer in Jahren (bei Investitionen)		

Klimarelevanz:

Die optimierte Wärmedämmung und die Ausstattung der Fassade mit Photovoltaikglas wird Energie sowohl zum Heizen und Kühlen einsparen als auch Strom zur Eigennutzung erzeugen und somit Energieeffizienz und CO2-Bilanz des Gebäudes verbessern.